

Personennamen bei den Hausa

Die Hausa siedeln vor allem im Norden Nigerias und im Süden Nigers, wo ihre Sprache, das Hausa, von 20 bis 25 Millionen als Muttersprache gesprochen wird. Außerdem wurde das Hausa in den vergangenen Jahrhunderten - vor allem nach der Islamisierung seit dem 14. Jh. und durch die Handelstätigkeit der Hausa - über weite Teile Westafrikas verbreitet, wo es etwa 10 bis 15 Millionen Menschen als Zweitsprache sprechen. Das Hausa ist neben dem Swahili die wichtigste Verkehrs- und Handelssprache Afrikas südlich der Sahara. Es gehört zur Gruppe der tschadischen Sprachen der Afroasiatischen Sprachfamilie. Seit Jahrhunderten wird es mit angepaßten arabischen Schriftzeichen, der sogenannten Ajami-Schrift, geschrieben, die heute meist nur noch für islamisch-religiöse Literatur benutzt wird. In zunehmendem Maße wird die Sprache, vor allem in den modernen Lebensbereichen wie Schule, Verwaltung, Zeitungen und Büchern, in lateinischer Schrift geschrieben, die drei Sonderzeichen aufweist, die sogen. Häkchenbuchstaben **ɓ**, **ɗ** und **ƙ** für implosives b und d und ejektives k.

Man kann die Hausa-Namen in zwei Hauptgruppen einteilen:

1. sunan yanka und 2. laƙabi.

1. Sunan yanka (Pl. sunayan yanka) – „Name des Schlachtens“

Das ist der Name, der einem Kind am Tag der Namensgebung (ran suna) gegeben wird. Dieser Name heißt *sunan yanka* (*sūnā* 'Name' + *-n* (Genitiv) + *yankā* 'das Schlachten'), da am Tag der Namensgebung ein Widder geschlachtet wird. Wenn bei den Hausa ein Kind geboren wird, befolgen sie bestimmte Sitten und Gebräuche. Das Neugeborene erhält noch nicht am Tag der Geburt einen Namen, sondern erst am 7. Tag danach. An diesem Tag findet das Fest der Namensgebung (*bukin radīn suna*) statt, zu dem islamische Gelehrte (*malamai*), Nachbarn, Verwandte und Freunde eingeladen werden. Der oberste Priester (*babban malami*) oder Imam (*limami*) nennt nach einigen Gebeten den Namen des Kindes, der dann von einem Sänger so laut verkündet wird, daß ihn auch die Frauen, die sich im Innern des Hauses aufhalten, hören können. Diesen Namen haben die Eltern des Kindes zuvor ausgewählt, wobei sie sich manchmal mit einem *malami* beraten, weil der Name zur islamischen Religion passen muß. Mit diesem Namen wird das Kind dann gerufen, es ist sein Rufname. Bevor die Leute wieder auseinandergehen, erhalten sie Kolanüsse (*goro*)¹ und Süßigkeiten (*halawa* oder *alawa*). Sind die Eltern des Kindes wohlhabend, laden sie zum Festessen ein, für das ein Widder geschlachtet wurde. Dazu reicht man Fladen (*waina*), Hirsebrei (*koko*), andere Speisen und Getränke.

Da ein sehr hoher Prozentsatz der Hausa-Bevölkerung Muslime sind und der Islam im alltäglichen Leben eine große Rolle spielt, erhalten die meisten Hausa-Kinder einen muslimischen Namen, der im Koran vorkommt, z. B. Namen von Propheten, Engeln, Mitstreitern Mohammeds, oder von islamischen Gelehrten. Diese sind der Silbenstruktur des Hausa angepaßt.

— Sehr verbreitete Namen sind für Jungen: *Abubakar*, *Adam(u)*, *Ali*, *Aminu*, *Dauda* (David), *Husaini*, *Ibrahimu* oder *Ibrahim*, *Lawan*, *Muhammad(u)*, *Musa* (Moses), *Umaru*, *Usman(u)*, *Yahaya* (Johannes), *Yakubu* (Jakob), *Yusufu* (Joseph), und für Mädchen: *Amina*, *Hadija* oder *Hadiza*, *Hawa* (Eva), *Maryama* oder *Mariya*, *Rakiya*, *Saratu* (Sara), *Zainabu*, *Fadimatu*.

Für einige dieser Namen gibt es verkürzte Formen bzw. Beinamen, z. B. *Binta* (f. zu *Fadimatu*), *Audu* (bzw. *Abdu* von *Abdalla* oder

Abudallalu Sata von *Balarabe*), *Garba* (zu *Abubakar*), *Hasan* (von *Alhasan*), *Idi* (von *Idirisu*), *Jibo* (von *Jibirilu* 'Gabriel'), *Sani*, *Rabi'u*, *Bello* u.a. (zu *Muhammadu*).

2. Lakabi (Pl. lakabobi) - „Beiname“

Man kann zu jeder Zeit im Leben einem Hausa-Kind, einem Hausa-Mann oder einer Hausa-Frau einen Namen (Beinamen – lakabi) hinzufügen, der Bezug hat zu dessen (bzw. deren) äußerer Gestalt, sozialem Status, Tätigkeit o.ä. Dieser Beiname kann den sunan yanka ersetzen, z. B. wird ein langer Mann dann nur noch *Malam Dogo* „Herr Lang“ genannt, oder eine geduldige Frau *Hajiya Hakuri* „(Frau) Hajiya (Mekkapilgerin) Geduld“.

Die Umstände bei der Geburt eines Kindes (z. B. in welcher Jahreszeit es geboren wird, was zur Zeit der Geburt geschehen ist, als wievieltens Kind es geboren wird, welche besonderen äußeren Merkmale das Kind hat) können diesen Beinamen bestimmen, was die folgenden Beispiele illustrieren sollen.

Mädchenname	Jungenname	Bedeutung
Damina	Damina	Regenzeit
Kaka	Dan-Kaka, Kakandi	(Sohn der) Erntezeit
Talle	Talle Audi	Mutter nach der Geburt gestorben Vater nach der Geburt gestorben
Kande	Tanko	das 1. Mädchen nach 2 oder mehr Jungen geboren
	Fari	nach 2 oder mehr Mädchen geboren („weiß“) - mit heller Haut
	Dogo	(„lang“) - relativ langes Kind
Auta	Auta	das letztgeborene Kind
Baƙuwa	Baƙo	(„Fremde“, „Gast“) – in der Nacht geboren
Dogara	Dogara	(„Stütze“) – alle vorher geborenen Kinder sind gestorben

Trotz des großen Einflusses der islamischen Religion auf das Leben der Hausa werden solche traditionellen Namen bis heute manchen Kindern gegeben, und die Großeltern rufen ihre Enkelkinder gewöhnlich mit diesen.

Diejenigen, die nach Mekka gepilgert sind, erhalten den Namen *Alhaji* (m.) bzw. *Hajiya* (f.), der den anderen Namen vorangestellt wird, z. B. *Alhaji Abubakar Imam* (ein berühmter Hausa-Schriftsteller). In Kano erhalten auch wohlhabende Personen (die z. B. an Goldzähnen erkannt werden) die Namen *Alhaji* und *Hajiya*.

Man kann dem Namen auch den Ort hinzufügen, aus dem man stammt; dieser wird dann ein Bestandteil des Namens. So fügte ein bekannter Hausa-Sprachwissenschaftler seinem Namen den Stadtnamen *Zaria* hinzu, um Verwechslungen mit einem Träger des gleichen Namens zu vermeiden, und nennt sich nun *Ahmadu Bello Zaria*.

Je nachdem, an welchem Wochentag man geboren wurde, kann man einen entsprechenden Beinamen bekommen. Die Bezeichnungen für die Wochentage sind aus dem Arabischen entlehnt.

	Mädchenname	Jungenname
Freitag (Jumma'a)	<i>Jumma'i, Jumai, Juma, Tajume</i>	<i>Danjuma, Jumari, Najum (dan 'Sohn von')</i>
Sonabend (Asabar)	<i>Asabe</i>	<i>Dan'asabe</i>
Sonntag (Lahadi)	<i>Ladi</i>	<i>Danladi, Dan Ladi</i>
Montag (Litinin, Littinin)	<i>Tani, Atine, Liti</i>	<i>Danliti, Dan Tani, Tanimu</i>
Dienstag (Talata)	<i>Talatuwa</i>	<i>Maitalata, Talatu, (mai 'Besitzer von') Dantalate, Dantala</i>
Mittwoch (Laraba)	<i>Larai, Laraba, Balaraba, Tabawa</i>	<i>Danlarai, Balarabe, Bala</i>
Donnerstag (Alhamis)	<i>Lami, Lamisuwa</i>	<i>Danlami</i>

Es ist üblich, Europäern, die sich im Hausa-Land aufhalten, Hausa-Namen zu geben, weil unsere europäischen Namen für Afrikaner nur schwer auszusprechen sind. So erhielt ich den Namen *Atine*, weil ich an einem Montag geboren bin, und meine Freundin als Sonntagskind den Namen *Ladi*. Stellten wir uns dann mit diesen Hausa-Namen vor, fühlten wir uns gleich in die Hausa-Gesellschaft integriert. Auch aus der Geschichte sind Hausa-Namen für Europäer überliefert; so war beispielsweise Ende des 19. Jh. der Afrikareisende und Sprachforscher Gottlob Adolf Kräuse in Westafrika als *Malam Musa* ('Gelehrter', 'Herr' Musa) bekannt.

3. Traditionelle Hausa-Namen

Aus der Zeit vor der Verbreitung des Islams sind Namen der Herrscher der Hausa-Reiche aus der Geschichte überliefert, z. B. gab es unter den Königen in Daura folgende Namen: *Bawo* (er wird als Begründer der Hausa-Dynastie angesehen), *Yabau*, *Tsofo* (der Alte), *Shafau*, *Jiro*; Daura-Königinnen hießen z. B. *Daurama*, *Yakunya*, *Shawata*, *Bagauda*, nach der Überlieferung ein Sohn von *Bawo*, gründete Kano; *Gunguma* gründete Zaria und *Duma* Gobir.

4. „Vor- und Zuname(n)“² (Erster und Zweiter Name)

Ein vollständiger Hausa-Name besteht mindestens aus zwei Namen, z. B. *Ahmed Sambo*, *Bello Sa'id*, *Garba Jibo*, *Mohammed Sarki*, *Nuhu Bamalli*, *Abdulkadir Dangambo*. Oft sind es drei Namen, z. B. *Ibrahim Yaro Yahaya*, *Charles Inuwa Hassan*, *Muhammed Balarabe Umar*, *Abubakar A. Kafin-Hausa*, *Adamu A. Yusuf*, *Rabi'u M. Zarruk* (M. = Mohammed).

Der erste Name ist entweder *sunan yanka* oder *lakabi*, der zweite ist der Name des Vaters, Bruders, Großvaters, einer Stadt, eines Dorfes oder eines Gebietes, woher derjenige stammt, so daß oft Glieder einer Familie unterschiedliche zweite Namen haben. Eine verheiratete Frau kann ihren ersten Namen zusammen mit dem ersten, letzten oder beiden Namen ihres Mannes als ihren offiziellen Namen benutzen. Einige nehmen auch den Namen ihres Vaters offiziell als ihren letzten Namen.

5. Anrede

Ein Mann wird mit *Malam* „Herr“ zusammen mit einem oder mehreren Namen angeredet. Statt *Malam* kann auch ein Titel wie *Alhaji*, *Shugaba* „Chef“, „Leiter“, „Präsident“ oder *Likita* „Doktor“ verwendet werden. Eine Frau wird mit *Malama* „Frau“ und ihren ersten Namen angeredet. Der erste Name (mit oder ohne Titel) ist bei allen Gelegenheiten der Anrede der wichtigste. Der letzte Name wird niemals allein benutzt, um jemanden anzureden.

6. Vermeiden einer Namensnennung (*sunan alkunya*– Namen der Scheu, Scham)

Die Hausa vermeiden es, die Namen eines regierenden Herrschers, der Eltern oder höhergestellter Persönlichkeiten auszusprechen. Anstelle dessen wird ein „Schamname“ (*sunan alkunya*) gebraucht, z. B. *Maiwurno* (*mai* - „Besitzer“; *Wurno* = Name eines Ortes) für *Muhammadu Bello* oder *Maikano* (*Kano* = Name der größten Stadt in Nordnigeria, *Muh. Bello* bzw. *Abdullahi* sind dort die traditionellen Herrscher) für *Abdullahi*.

Ein Junge, dem der Name seines Vaters oder Großvaters gegeben wurde, wird *Maigida* (Hausherr), *Babangida* (Vater des Hauses), *Baba* (Vater) oder *Uba* (Vater) genannt.

Die Mutter vermeidet es, den Namen ihres Sohnes auszusprechen, besonders, wenn es ihr Erstgeborener ist. Sie ruft ihn einfach *kai!* (du!). Die Eltern sprechen über ihn *yaron nan* (dieser Junge).

Eine Ehefrau ruft ihren Mann nicht mit dessen Namen oder Beinamen, sondern sagt *Maigida* (Hausherr), auch wenn sie über ihn spricht; der Ehemann nennt seine Frau *Uwargida* („Mutter des Hauses“).

Literatur:

- Bukin Suna (Namensfest). In: W. LEBEN, A. B. ZARIA, Sh. B. MAIKAFI and L. D. YALWA (eds.), *Hausar yau da kullum* (Alltags-Hausa). Leland Stanford Junior University 1991, 56-60.
- Chausa. In: *Sistemy ličnych imen u narodov mira*. Moskva 1986, 328-331.
- H. A. DABA, *Sociolinguistic study of address terms in Hausa*. Madison (University of Wisconsin) PH. D. 1987.
- Hausa Muslim Names. In: J. N. PADEN, *Religion and Political Culture in Kano*. Berkeley,

- Los Angeles, London (University of California Press) 1973, Glossary 2, 429-431.
 Hausa Personal Names. Washington (C.I.A.) 1965.
 Proper Names In: R. C. ABRAHAM, The Language of the Hausa People. London 1959, Appendix II, 189-193.
 Suna (Name). In: Rayuwar Hausawa (Das Leben der Hausa) Kano 1981, 18-20.
 Waɗānsu Sunaye da Ma'anarsu (Einige Namen und deren Bedeutung). In: Ch. H. KRAFT, A Hausa Reader. Berkeley, Los Angeles, London (University of California Press) 1973, 92-93.
 I. Y. YAHAYA, Sunayen Hausawa na Gargajiya (Traditionelle Namen der Hausa). Bayero University Kano 1979, 1-15.
 Zanen Suna (Namensgebung). In: H. & U. ALHASSAN/I. MUSA, Zaman Hausawa (Das Leben der Hausa). Zaria 1980, 12-14.

Anmerkungen:

- 1 Kolonüsse, die vor allem aus dem Süden Nigerias und Ghanas eingeführt werden, spielen als Zeichen der Freundschaft im gesellschaftlichen Leben der Hausa eine große Rolle und sind ein beliebtes Genußmittel.
- 2 Alle Namen sind die von Hausa-Schriftstellern, Übersetzern und Wissenschaftlern.